

Inhaltsangabe Vorlage

Theodor Fontane: Effi Briest

Einleitung

„Effi Briest“ ist ein von Theodor Fontane verfasster Roman, der dem poetischen Realismus zugeordnet wird. Er erschien im Jahre 1895 und spielt in Hinterpommern. Zentrale Hauptfigur ist eine gleichnamige junge Frau, die auf Drängen ihrer Mutter den mehr als doppelt so alten Baron von Instetten heiratet.

Hauptteil

Effi Briest zieht mit von Instetten in das fiktive Städtchen „Kessin“, wo sie sehr unter der Einöde und dem großen Landhaus leidet: Ihr Mann ist beruflich viel unterwegs und in dem Haus soll es spuken. Einzig ein freundlicher Apotheker und von Instettens Hund Rollo bieten Abwechslung und Trost.

Das ändert sich, als im Mai ein Bekannter ihres Mannes, Major Crampas, in Kessin auftaucht. Im Juli bringt Effi eine Tochter zur Welt, welche den Namen Annie erhält. Von Instetten und Crampas reiten häufiger gemeinsam aus, später schließt Effi sich ihnen an. Es kommt zu einer ersten Annäherung zwischen Effi und Crampas, als von Instetten aus beruflichen Gründen verhindert ist.

Effi gibt Crampas Drängen im Laufe der Zeit nach und beginnt eine Affäre. Diese beendet sie sofort, als ihr Mann die Versetzung und den gemeinsamen Umzug nach Berlin verkündet. Jahre später - Effi befindet sich gerade in Kur - findet ihr Mann zufällig in ihrem Nähkästchen Liebesbriefe von Crampas.

Er fordert den einstigen Liebhaber seiner Frau zum Duell und tötet ihn darin. Von Instetten lässt sich von Effi scheiden und entzieht ihr die Tochter. Von Eltern und Ex-Mann verstoßen, lebt Effi gebrochen, krank und abgeschieden von der Welt allein mit ihrer Haushälterin in einer kleinen Wohnung.

Schluss

Als sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert, beschließt ihr Arzt, Effis Eltern zu kontaktieren und ihnen die Aufnahme ihrer Tochter nahezu legen. Sie kommen dem Ratschlag nach und Effis Zustand verbessert sich, allerdings nur für kurze Zeit. Sie verzeiht ihrem Ex-Mann und verstirbt dann im Hause ihrer Eltern.

Der Roman spiegelt die überkommenen Moralvorstellungen der Zeit wider. Gleichzeitig zeigt er die Zerrissenheit der Protagonisten, die dennoch nicht aus ihrer Haut können.